



Mit Musik, gefüllten Gläsern und vielen Gästen feierte der MGV Quartettverein seinen 85. Geburtstag. (Foto: Tripp)

# Chianti in der Kehle und im Glas

## Illustre Gäste bei der Feier des Quartettvereins zum 85-jährigen Bestehen

VON OLIVER TRIPP

### BEDBURG-KÖNIGSHOVEN.

Mit Musik feierte der MGV Quartettverein Königshoven am Samstagmittag seinen 85. Geburtstag. Zum Gottesdienst in der Kirche St. Peter erklang etwa das „Ave Maria“, das die Männer unter der Leitung von Sergio Ruetz anstimmten, zum Festkommers in der Bürgerhalle ging es mit „Hey, das ist Musik für dich“ und dem „Chianti-Lied“, mit gefüllten Gläsern in der Hand, weltlicher und lustiger zu. Und wie immer, wenn die Männer des Quartettvereins ein Konzert geben, spielte das Mandolinorchester unter der Leitung von Hubert Haan auf.

Viele Gäste begrüßte der Vorsitzende Manfred Speuser zum Festakt in der voll besetzten Halle, als Schirmherren den Bundestagsabgeordneten Georg Kippels, den stellvertretenden Landrat Bernhard Ripp, Bürgermeister Sascha

Solbach, Ortsbürgermeister Willy Moll, den Vorsitzenden des Rhein-Erft-Sängerkreises Helmut Zopes, Gerd Roß von der Kreissparkasse Köln und die ehemaligen Chorleiter Jürgen Gieck und Christian Werres.

Trost versprach Speuser dem Pfarrer Christian Hermanns, der im Sommer Chor und Pfarrei in Richtung Bad Münstereifel verlässt. Sollte er Heimweh verspüren, gerne würden Sänger des Quartettvereins ihn dort mit Liedern aufmuntern.

Die Gründer, die zur Zeit der Weltwirtschaftskrise den Chor als „Quartettverein Gebirgsklänge“ 1930 aus der Taufe hoben, wären sicher stolz auf den heutigen Männergesangsverein, sagte Speuser. Weder der Zweite Weltkrieg noch die Umsiedlung des Ortes hätten dem Chor Schaden können: „Im Gegenteil, erstarkt gab sich der MGV nach dieser Zeit.“ Als Höhepunkte nannte Speuser die

Meisterchortitel in den Jahren 1986, 1991 und 1997 neben Auftritten mit Freddy Breck, Gottfried Fischer und Marie Luise Nikuta. Ob in der WDR-Matinee „Live aus Königshoven“, in der Kölner Philharmonie oder im

» Sie tragen dazu bei, dass Bedburg lebens- und liebenswert ist.«

**SASCHA SOLBACH**  
Bürgermeister

Dom, überall habe der Chor die Zuhörer begeistern können. Die Musik habe die Männer nach Budapest geführt, nach Österreich oder ins Allgäu zu Prinzessin Hella von Bayern, in jüngster Zeit nach Norderney zu Kurkonzerten.

Trotzdem sei es schwerer denn je, angesichts neuer Medien, Mobilität und vielseitiger Freizeitangebote die Chorge-

meinschaft aufrecht zu erhalten, sagte Speuser. Er hoffe auf „gewisse Zyklen“, die eine Renaissance der Chormusik erwarten lassen. Die sich abzeichnende Tendenz zeigten neu gegründete, junge Chöre.

Aber auch der Quartettverein begrüßte Zuwachs auf der Bühne. Den frischen Sängern Erich Pruschke und Hans König überreichte Speuser das Vereinswappen als Anstecknadel. Nicht allein Sänger, sondern auch Geld sei notwendig für Noten, Gema-Gebühren und Anfahrten. Dazu bedürfe es auch privater Förderer.

Den gesellschaftlichen Beitrag der Chorgemeinschaft hob Schirmherr Georg Kippels hervor. So lade sie Jugendliche am Altweiberdonnerstag zum „Feiern in einem geschützten Raum“ ein, unterstütze das Jugendzeltlager oder spendiere dem Kindergarten eine neue Rutsche. „Sie tragen dazu bei, dass Bedburg lebens- und liebenswert ist. Ohne sie würde

etwas fehlen“, sagte Bürgermeister Solbach. Der Rhein-Erft-Sängerkreis-Vorsitzende Helmut Zopes hob Willy Molls Rolle als „warmherzigen Architekt der Vereine“ für die Erstarbung des Chores nach der Umsiedlung hervor, „Moll ist wie Tesa, das klebt alles zusammen“. Ortsbürgermeister Moll sah die Zukunft des Chores optimistisch: „Gemeinsam singen gehört zu den uralten Ritualen, die den Zeitgeist überleben werden.“ Brieftaubensportler Josef Becker, der Sohn des Mitbegründers Heinrich Becker, erinnerte an den Vorsitzenden Josef Weckauf und an lustige Begebenheiten im Stammlokal des Chores, der Kneipe seines Onkels.

Helmut Zopes zeichnete den Sänger Hans Dieter Plum für 60 Jahre Gesang im Deutschen Sängerbund aus. Heinz Bodewein, Peter Esser und Hans Bläser ehrte er für 40 Jahre und Willi Schlösser und Manfred Speuser für 25 Jahre.